

SCM Hänssler

Von den Machern von
CUTBACK



RANDYWAYNE

JOHNSCHNEIDER

ROSANNAARQUETTE

HARDFLIP

SPRUNG INS LEBEN



... zum Weiterdenken ...



HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

Filme wirken in uns nach und bieten Stoff zum Nachdenken oder für Gespräche.

Die Texte der folgenden Kapitel greifen verschiedene Themen und Motive aus dem Film „Hardflip – Sprung ins Leben“ auf: zum Weiterdenken oder Diskutieren. Jedes Kapitel enthält Impulstexte, Bibelstellen und Fragen zum Nachdenken oder für Gespräche in einer Gruppe.

Such dir einfach die Themen aus, die dich persönlich ansprechen oder die dir gerade wichtig erscheinen. Du kannst dich alleine damit beschäftigen oder dich mit anderen darüber austauschen.

Alle Bibelzitate stammen aus der Übersetzung:
Neues Leben. Die Bibel, © Copyright der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 SCM
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

Inhaltsübersicht

<i>Unfall oder Wunschkind?</i> – Du bist ein Gedanke Gottes	S. 3
<i>Vater und Mutter ehren?</i> – Wie wir mit unseren Eltern umgehen	S. 4
<i>Daddy, Daddy</i> – Vaterideal und Vaterrealität	S. 6
<i>Skaten oder Zeichnen, Familie oder Karriere?</i> – Prioritäten im Leben	S. 8
<i>Das Alte ist vergangen!</i> – Gottes Botschaft weitersagen	S. 10
<i>Wie gut kann er schon sein?</i> – Wut und Vorwürfe gegen Gott	S. 12
<i>Wie auch wir vergeben</i> – Umgang mit (eigener) Schuld	S. 13
<i>Er hat geholfen!</i> – Flucht, Betäubung und das, was wirklich hilft	S. 16
<i>Hardflip</i> – Die ultimative Lebenswende	S. 17

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

Unfall oder Wunschkind? – Du bist ein Gedanke Gottes

Caleb wächst bei seiner alleinerziehenden Mutter auf. Seinen Vater kennt er nicht. In seinem Innersten sehnt er sich aber nach einem Vater, der für ihn da ist. Schon seit seiner Kindheit leidet er sehr unter diesem Mangel. In der Schule erfindet er sogar eine Geschichte – nämlich dass sein Vater ein Astronaut sei – um dessen Abwesenheit zu erklären (im Film ca. 1:14:50–1:15:35).

Kurz bevor seine Mutter ins Koma fällt, hat Caleb mit ihr einen schrecklichen Streit, in dem er seinen aufgestauten Gefühlen und seinem Frust freien Lauf lässt: „Es ist mir klar, was passierte. Du hast einen Typen kennengelernt und nach neun Monaten hattest du dummerweise mich ... – Ich war ein Missgeschick!“ (im Film ab ca. 00:18:56) Seine Entstehung und Geburt sind in seinen Augen ein Versehen, ein Fehler, der nicht rechtzeitig behoben wurde. Als er später auch noch erfährt, dass er der Grund dafür war, dass sein Vater seine Mutter damals verlassen hat, ist das für ihn die schmerzhafteste Bestätigung seines Gefühls, nicht gewollt zu sein. In seinem Schmerz scheint er ganz zu vergessen, dass seine Mutter ihn sehr wohl wollte und sich ganz bewusst für ihn (und damit sogar gegen ihren damaligen Partner) entschieden hat. Doch die Tatsache, dass sein Vater von ihm wusste und dennoch all die Jahre keinerlei Interesse an ihm gezeigt hat, wiegt für Caleb schwerer. Er sieht keinen Sinn in seiner Existenz – insbesondere nachdem seine Mutter nicht mehr da ist. Es scheint ihm, dass er mit ihr den einzigen Menschen verloren hat, der sich jemals für ihn interessiert und eingesetzt hat.

In der Bibel lesen wir, dass Gott den Menschen geschaffen hat, jeden einzelnen nach seinem Ebenbild. Jeder Mensch ist von Gott gewollt. Es ist nie Zufall oder ein Unfall, wenn neues Leben entsteht! Es ist Teil von Gottes Plan. Gott weiß um alles, was in seiner Welt geschieht. Er bestimmt über Leben und Sterben. Zu jedem einzelnen Menschen auf dieser Erde sagt er ja, auch zu Dir. „Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu“, heißt es in einem Lied von Jürgen Werth. Und das ist die Wahrheit, egal, was deine Lebensgeschichte sagt.

Fragen und Gesprächsstoff:

- Caleb war kein Wunschkind. Dennoch war er gewollt, und seine Mutter hat sich auf ihn gefreut. Wie war das bei dir? Kamst du geplant oder ungeplant? Haben sich deine Eltern auf deine Geburt gefreut?
- Kennst du das Gefühl, nicht erwünscht zu sein, zu stören oder übersehen zu werden? Wenn ja, aus welchen Situationen? Und wie gehst du damit um? Welche Rolle spielt Gott dabei für dich?
- Kannst du glauben, dass jeder Mensch, der geboren wird, von Gott gewollt ist und von ihm geliebt wird? Warum bzw. warum nicht?
- Was glaubst du: Warum ist es für Caleb so schlimm, ohne Vater aufzuwachsen?
- Welche Elemente prägen deiner Meinung nach die Identität eines Menschen am meisten? Was macht deine eigene Identität aus? Und welche Rolle spielt dabei deine Familie und dein Glaube?

Ein Blick in die Bibel

Psalm 139, 13-17

Du hast alles in mir geschaffen und hast mich im Leib meiner Mutter geformt. Ich danke dir, dass du mich so herrlich und ausgezeichnet gemacht hast! Wunderbar sind deine Werke, das weiß ich wohl. Du hast zugesehen, wie ich im Verborgenen gestaltet wurde, wie ich gebildet wurde im Dunkel des Mutterleibes. Du hast mich gesehen, bevor ich geboren war. Jeder Tag meines Lebens war in deinem Buch geschrieben. Jeder Augenblick stand fest, noch bevor

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

der erste Tag begann. Wie kostbar sind deine Gedanken über mich, Gott! Es sind unendlich viele.

Fragen zum Bibeltext:

- Was geht in dir vor, wenn du diesen Psalm Davids liest? Welche Verse sprechen dich besonders an? Welche fallen dir schwer?
- Kannst du zu Gott sagen: „*Ich danke dir, dass du mich so herrlich und ausgezeichnet gemacht hast!*“? In welchen Momenten fällt dir das schwer?
- Wie geht es dir bei dem Gedanken, dass Gott alle Tage deines Lebens schon kennt? Dass er um deine guten wie schlechten Taten und Entscheidungen schon weiß? Ist das für dich eher eine Belastung oder eine Entlastung?
- Wenn ihr es kennt, singt zusammen das Lied von Jürgen Werth „Du bist ein Gedanke Gottes“ und tauscht euch darüber aus, wie es euch mit dem Text dieses Liedes geht.

Ehre Vater und Mutter – Wie wir mit unseren Eltern umgehen

Caleb lebt ganz für das Skaten: Sein Ziel ist es, einen Sponsor zu finden, damit er sein Hobby zum Beruf machen kann. Seine Mutter wünscht sich für ihn einen „richtigen“ Beruf und ermutigt ihn, etwas aus seinem Zeichentalent zu machen. Sie möchte, dass er sich an Hochschulen bewirbt, um möglicherweise (wie sein Vater) Architektur zu studieren. Caleb ist von dieser Idee völlig genervt. Er kann die Sorgen seiner Mutter um seine Zukunft nicht als Ausdruck ihrer Liebe werten, sondern empfindet sie als nervige Einmischung in seine persönliche Lebensgestaltung und als Heuchelei. Denn seine Mutter hat durch ihre beiden Jobs kaum mehr Zeit für ihn. Dementsprechend fühlt sich Caleb von ihr unverstanden und vernachlässigt. Außerdem kann er seine Mutter nicht mehr ernstnehmen, seit er herausgefunden hat, dass sie alkoholabhängig ist. Es fällt ihm insgesamt schwer, sich in sie hineinzusetzen und Verständnis für sie zu haben.

In seinem Selbstmitleid und seinem Zorn vergisst Caleb, mit wie viel Liebe und Einsatz seine Mutter für ihn sorgt. Er sieht die Situation sehr einseitig. Er fragt nicht nach den Problemen seiner Mutter, nach den Ursachen ihrer Alkoholsucht oder nach seiner eigenen Verantwortung. Er lässt sich nicht auf ein vernünftiges Gespräch ein, sondern reagiert mit Abwehr und Rückzug (vgl. im Film z. B. 00:18:56–00:20:16).

Später tut ihm sein Verhalten unendlich leid und er entschuldigt sich bei seiner im Koma liegenden Mutter für alles. Gleichzeitig wächst die Wut auf seinen Vater, dessen verantwortungsloses Verhalten er als eigentlichen Grund für das Schicksal seiner Mutter ansieht. Bei den ersten Begegnungen mit seinem Vater lässt er ihn all seine Wut und seine Frustration deutlich spüren. Und auch später, als sein Vater sich bei ihm für all die Versäumnisse entschuldigt und um eine Chance bittet, reagiert Caleb mit Ablehnung.

Teenager rebellieren oft gegen ihre Eltern und gegen deren Lebensweise. Sie wollen sich ausprobieren, sich loslösen, ihr eigenes Ding machen. Das gehört zum Prozess des Erwachsenwerdens dazu, es ist normal und auch wichtig. Althergebrachte Traditionen und Einstellungen werden hinterfragt und neue Wege ausprobiert. Manchmal sind diese Wege gut und richtig, manchmal enden sie aber auch in Sackgassen oder in Katastrophen. In dieser Zeit rufen gut gemeinte Ratschläge der Eltern meist große Widerstände hervor. Denn es wird als nervig empfunden, wenn Eltern sich zu sehr ins Leben ihrer beinahe erwachsenen Kinder einmischen. Teenager wollen unabhängig werden und ihren eigenen Weg finden. Auf der anderen Seite brauchen sie trotzdem Aufmerksamkeit. Sie sind in einer unangenehmen Zwischenphase zwischen Erwachsensein und Kindheit. Für die Eltern kann das mitunter ein ganz schöner Eiertanz werden. Denn der Grat zwischen zu viel und zu wenig Aufmerksamkeit, zwischen zu locker und zu streng ist sehr schmal.

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

Fragen und Gesprächsstoff:

- Wie geht es dir mit Calebs Verhalten gegenüber seinem Vater und seiner Mutter? Was davon kannst du nachvollziehen? Was findest du unverständlich oder schlimm?
- Wie erlebst du die Beziehung zu deinen Eltern?
 - Wie behandelst du deine Mutter und deinen Vater? Und wie behandeln sie dich?
 - Tust du deinen Eltern Gutes oder steht dein Wohlergehen über dem ihren?
 - Wie reagierst du auf Fehler, die sie machen?
 - Wie redest du über sie vor deinen Freunden?
- Caleb wirft seiner Mutter vor, dass sie keine Zeit für ihn hat und nichts mehr mit ihm unternimmt.
- Kannst du Caleb verstehen?
- Denkst du, seine Mutter hätte ihm den Vater besser ersetzen können, wenn sie weniger hätte arbeiten müssen?
- Denkst du, sie hätte das Geld von Calebs Vater annehmen sollen, um nicht so viel arbeiten zu müssen? Oder kannst du nachvollziehen, warum sie es nicht getan hat?
- Caleb erfährt erst als Teenager, wer sein Vater ist und weshalb er ihn nie kennengelernt hat. Findest du es richtig, dass seine Mutter ihm die Wahrheit so lange verschwiegen hat?
- Caleb und seine Mutter können kein konstruktives Streitgespräch führen. Sie kommen in ihren unterschiedlichen Ansichten auf keinen gemeinsamen Nenner. Wie wird/wurde bei dir in der Familie gestritten?
 - Was sind (oder waren früher) Streitpunkte zwischen dir und deinen Eltern? Wie geht ihr damit um? Wer macht normalerweise den ersten Schritt zur Versöhnung oder Verständigung?
 - Wie gehst du damit um, wenn deine Eltern in Dingen, die dir sehr wichtig sind, eine andere Meinung haben? Redet ihr darüber? Behält am Ende immer die gleiche Person Recht?
- Calebs Eltern machen – wie alle Eltern – Fehler, zum Teil gravierende. Welche Fehler haben deine Eltern im Umgang mit dir schon gemacht? Und wie seid ihr damit umgegangen? Konntest du mit ihnen darüber reden? Gab es eine Entschuldigung? Konntest du ihnen vergeben?
- Was geht in dir vor, wenn du von Freunden mitbekommst, dass sie richtig Zoff mit ihren Eltern haben? Und wie reagierst du darauf?
- Hast du das Gefühl, in deiner Familie Verantwortung zu haben? Wenn ja, kannst du dieser Verantwortung gerecht werden? Wenn nein, würdest du gerne mehr Verantwortung übernehmen? Wie könntest du das tun?

Ein Blick in die Bibel

2 Mose 20,12

Ehre deinen Vater und deine Mutter. Dann wirst du lange in dem Land leben, das der Herr, dein Gott, dir geben wird.

Markus 7,10-13

Mose gab euch das Gebot von Gott: „Ehre deinen Vater und deine Mutter“, und: „Wer Vater oder Mutter verflucht, soll mit dem Tod bestraft werden.“ Ihr dagegen behauptet, es sei durchaus richtig, wenn jemand zu seinen Eltern sagt: „Es tut mir leid, ich kann euch nicht helfen. Ich habe gelobt, Gott alles zu geben, was ich euch hätte geben können.“ Ihr lasst zu, dass er seine eigenen Eltern, die Not leiden, vernachlässigt. Auf diese Weise brecht ihr das Gebot Gottes, um eure eigenen Vorschriften zu halten. Und das ist nur ein Beispiel von vielen.

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

Epheser 6,1-4

Ihr Kinder sollt euren Eltern gehorchen, weil ihr dem Herrn gehört, denn so handelt ihr richtig. „Ihr sollt Vater und Mutter ehren.“ Das ist das erste der Gebote, an das eine Zusage Gottes geknüpft ist: Wenn du deinen Vater und deine Mutter ehrst, „wird es dir gut gehen und du wirst ein langes Leben haben.“ Und ihr Väter, seid nicht ungerecht gegen eure Kinder. Erzieht sie vielmehr mit Disziplin und zeigt ihnen den richtigen Weg, so wie es Christus entspricht.

Fragen zu den Bibeltexten:

- Was könnte die Aufforderung „Ehre deinen Vater und deine Mutter“ für dich ganz praktisch bedeuten? Und fällt dir das leicht?
- Denkst du, es ist möglich, die eigenen Eltern auch in Situationen zu ehren, in denen sie Fehler machen oder an uns schuldig werden? Wenn ja, wie könnte das aussehen? Wie hätte z. B. Caleb seine Mutter ehren können, als er herausfand, dass sie alkoholabhängig ist?
- In Markus 7 kritisiert Jesus die Pharisäer. Er macht hier deutlich, dass wir uns erst um die Nöte unserer Eltern kümmern sollen, bevor wir uns bei „frommen Aktivitäten“ verausgaben. Ist es dir schon einmal passiert, dass du deine Eltern vernachlässigst hast, weil du scheinbar wichtigere Dinge (evtl. auch für das Reich Gottes) zu tun hattest?
- Gott sagt uns zu, dass es uns „gut gehen“ wird, wenn wir unsere Eltern ehren. Hast du das selbst schon erlebt?
- Wie geht es dir mit der Aufforderung: „Ihr Väter, seid nicht ungerecht gegen eure Kinder. Erzieht sie vielmehr mit Disziplin“. Was, glaubst du, ist hier mit „Disziplin“ gemeint?
- Denkst du, dass deine Eltern dir „den richtigen Weg, so wie es Christus entspricht“ zeigen wollen oder können? Wie sieht dieser Weg deiner Meinung nach aus?

Daddy, Daddy – Vaterideal und Vaterrealität

Caleb wächst ohne Vater, ohne einen „Daddy“, auf. All die Jahre sehnt er sich nach einer heilen Familie und nach einem Papa, der für ihn da ist. Vielleicht hat er sich auch vorgestellt, wie es wäre, wenn sein Vater eines Tages erfahren würde, dass er einen Sohn hat – wie er alles daran setzen würde, Caleb richtig kennenzulernen und alles Versäumte nachzuholen. Doch als Caleb seinen leiblichen Vater Jack schließlich kennenlernt und erfährt, dass dieser schon immer von der Existenz seines Sohnes gewusst hat, zerspringt sein Idealbild von einem Vater in tausend Stücke. Nach der Beerdigung seiner Mutter Bethany schleudert er Jack wütend entgegen: „Ein Vater kümmert sich um seine Familie und ist zur Stelle, wenn er gebraucht wird.“ (im Film ca. 1:15:00–1:15:08). Er ist von Jack als Vater auf der ganzen Linie enttäuscht.

Jeder Mensch hat gewisse Erwartungen an seinen Vater, ob bewusst oder unbewusst, die auch mit elementaren Bedürfnissen (nach Liebe, Wertschätzung, Geborgenheit, Sicherheit etc.) zusammenhängen. Wie gut das Verhältnis zum eigenen Vater ist und welches Bild wir von ihm haben, hängt unter anderem davon ab, inwieweit unser Vater diesen Erwartungen und Bedürfnissen gerecht werden kann/konnte. (Gleiches gilt natürlich auch für das Verhältnis zur eigenen Mutter.) Klaffen Erwartungen bzw. Bedürfnisse und Realität zu weit auseinander, kann das Verhältnis zwischen Vater und Kind langfristig gestört sein. Umgekehrt kann zwischen Eltern und Kindern lebenslang eine gute und gesunde Beziehung bestehen, wenn Bedürfnisse und Erwartungen zum Großteil erfüllt werden.

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

Letztlich bleibt aber jeder Vater seinem Kind etwas schuldig. Es gibt keine perfekten Eltern. Doch in Gott haben wir einen himmlischen Vater, der unsere tiefste Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit in einer Weise stillen kann, die über alles Menschenmögliche weit hinausgeht. Die Erfahrungen, die wir mit unserem irdischen Vater machen, wirken sich in der Regel auch auf unser Gottesbild aus. So können negative Prägungen durch den eigenen Vater es schwer machen, in Gott einen liebevollen, treu sorgenden, gerechten, souveränen und vollkommen guten Vater zu sehen. Den Zerrbildern von Gott, die unter dem Eindruck unserer Väter entstanden sind, können wir aber entgegenwirken: z. B. durch das Verinnerlichen entsprechender Bibelstellen und Liedtexte, durch Gespräche mit anderen Christen oder Seelsorgern, durch den Dialog mit Gott im Gebet und durch ein bewusstes Wahrnehmen von Gottes Handeln im eigenen Leben.

Fragen und Gesprächsstoff:

- Calebs Vater sieht erst kurz vor dem Tod von Calebs Mutter ein, dass er all die Jahre auf die falschen Werte gesetzt hat. Nach der Beerdigung bittet er Caleb um eine zweite Chance. Findest du, er hat diese Chance verdient? Warum bzw. warum nicht?
- Kannst du die Anforderungen Calebs an einen Vater nachvollziehen? Verstehst du seine Frustration und seine Wut auf Jack?
- Welche Vorstellung hast du von einem idealen Vater? Welche Eigenschaften müsste er haben? Welche Dinge sollte er können? Wie sollte er sich dir gegenüber verhalten?
- In welchen Punkten entspricht dein eigener Vater diesem Idealbild? Und wo weicht er davon ab? Hat dein Vater deine Erwartungen schon einmal massiv enttäuscht? Wenn ja, wie bist du damit umgegangen? Kannst du mit ihm darüber sprechen?
- Fällt dir spontan ein Mann aus einem Film, einem Buch oder auch aus deinem Bekanntenkreis ein, der für dich die ideale Vaterfigur verkörpert? Was macht diesen Mann deiner Meinung nach zu einem guten Vater?
- Welches Bild hast du von Gott dem Vater? Nenne fünf Eigenschaften, die ihn für dich am ehesten beschreiben. Überlege dabei auch, ob es bei deiner Vorstellung von Gott für dich einen Unterschied gibt zwischen dem, was dein Verstand weiß und dem, was dein Herz sagt.

Ein Blick in die Bibel

1 Johannes 3,1

Seht, wie viel Liebe unser himmlischer Vater für uns hat, denn er erlaubt, dass wir seine Kinder genannt werden – und das sind wir auch!

Galater 4,6-7

Und weil ihr seine Kinder geworden seid, hat Gott euch den Geist seines Sohnes ins Herz gegeben, sodass ihr zu Gott nun „lieber Vater“ sagen könnt. Jetzt seid ihr keine Diener mehr, sondern Kinder Gottes. Und als seinen Kindern gehört euch alles, was ihm gehört.

Lukas 11,11-13

Gibt es einen Vater, der seinem Kind eine Schlange hinhält, wenn es um einen Fisch bittet? Oder wenn es um ein Ei bittet, reicht er ihm dann einen Skorpion? Natürlich nicht! Wenn aber selbst ihr sündigen Menschen wisst, wie ihr euren Kindern Gutes tun könnt, wie viel eher wird euer Vater im Himmel denen, die ihn bitten, den Heiligen Geist schenken.

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

Lukas 12,27-32

Seht doch die Lilien, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht und nähen sich keine Kleider, und doch war Salomo in all seiner Pracht nicht so schön gekleidet wie eine von ihnen. Wenn Gott schon für die Blumen so wunderbar sorgt, die heute blühen und morgen bereits verwelkt sind, wie viel mehr wird er da für euch sorgen? Euer Glaube ist so klein! Macht euch keine Gedanken über eure Nahrung – was ihr essen oder trinken sollt. Macht euch keine Gedanken darüber, ob Gott euch damit versorgen wird. Diese Dinge beherrschen das Denken der meisten Menschen, doch euer Vater weiß, was ihr braucht. Er wird euch jeden Tag alles Nötige geben, wenn das Reich Gottes für euch das Wichtigste ist. Hab also keine Angst, kleine Herde. Denn es macht eurem Vater große Freude, euch das Reich Gottes zu schenken.

Hebräer 12,10-11

Denn unsere leiblichen Väter haben uns eine Zeit lang erzogen, so gut sie es konnten. Aber Gottes Erziehung ist immer richtig und gut für uns, weil sie bedeutet, dass wir Anteil an seiner Heiligkeit erhalten. Keine Strafe ist angenehm, und während wir sie erleiden, ist sie immer schmerzlich! Doch danach werden diejenigen, die auf diese Weise geformt werden, inneren Frieden und ein Leben in der Gerechtigkeit gewinnen.

Fragen zu den Bibeltexten:

- Fällt es dir leicht, Gott als vollkommen guten Vater zu sehen? Welche Eigenschaften deines irdischen Vaters überträgst du auf Gott? Welche davon findest du durch die Bibel bestätigt?
- Spüre folgender Wahrheit einmal nach: Du bist das geliebte Kind des mächtigsten Königs aller Zeiten!
 - Was bedeutet das für dich?
 - Lebst du anders mit dem Wissen, dass du ein Königskind bist und teilhast an allem, was dem allmächtigen Vater gehört?
- In Lukas 11 benutzt Jesus ein Bild, das zeigt, wie viel größer die Liebe Gottes zu seinen Kindern ist als die eines irdischen Vaters zu seinem Kind. Hast du schon erfahren, wie Gott für dich, sein Kind, sorgt?
- Was könnte es bedeuten, von Gott „erzogen“ zu werden? Wie sieht diese Erziehung aus? Und bist du bereit, dich von Gott erziehen zu lassen? Was hindert dich vielleicht daran?

Skaten oder Zeichnen, Familie oder Karriere?

– Prioritäten im Leben

Caleb ist als Teenager in einer Lebensphase, in der er Dinge ausprobieren möchte und seinen Weg erst noch finden muss. Er entdeckt Talente und muss herausfinden, wie er sie am besten einsetzen kann. Liegt seine Zukunft im Skaten oder im Zeichnen? Füllt er die Bewerbungsunterlagen für die Uni aus oder zockt er stattdessen Videospiele?

Als Teenager sucht man nach dem eigenen Weg und versucht, Dinge anders zu machen, als sie von den Eltern vorgelebt oder erwartet werden. Gleichzeitig ist man sich in manchem noch sehr unsicher und wünscht sich Orientierung. Man möchte herausfinden, wohin man gehört und was die eigenen Ziele sind.

Im Film ist Jack jemand, der feste Prioritäten hat. Vor Jahren traf er die Entscheidung gegen eine Familie und für seine Karriere. Das hat ihn geprägt und sein Handeln beeinflusst. Karriere und Wohlstand standen bei ihm ganz oben auf der Liste. Während des Films lernt

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

er, dass es im Leben Dinge gibt, die wichtiger sind als Einfluss und Geld. Ausgerechnet sein junger Mitarbeiter Bill hat das Rückgrat, genau für die Werte einzustehen, die Jack bisher vernachlässigt hat. Bill besitzt sogar den Mut, seinen Job dafür aufs Spiel zu setzen (im Film ab ca. 00:56:00). Das macht Jack zunächst sehr wütend, bringt ihn aber auch ins Nachdenken. Hat er in seinem Leben die falschen Prioritäten gesetzt? War seine Entscheidung für die Karriere – für Erfolg, Einfluss und Geld – und gegen eine Familie vielleicht grundlegend falsch?

Als erfolgreicher und wohlhabender Geschäftsmann ist Jack es gewöhnt, Dinge mit Geld zu regeln. Er schickt Bethany regelmäßig Schecks und bildet sich ein, damit sei seiner Pflicht als Mann und Vater Genüge getan. In der Klinik bittet er den Arzt, alles medizinisch Mögliche für Bethany zu tun und erklärt, er werde die Kosten übernehmen. Er bezahlt für Caleb die Kautions im Gefängnis und begleicht auch die versäumten Mietzahlungen für ihn. Trotzdem muss er nach und nach begreifen, dass sich mit Geld allein nicht alle Dinge regeln lassen. In der Nacht von Calebs Selbstmordversuch möchte Jack sich bei dem jungen Arzt, der Calebs Magen ausgepumpt hat, mit ein paar Geldscheinen für die schnelle Hilfe erkenntlich zeigen. Doch der Arzt sagt ihm nur: „Kümmern Sie sich um Ihren Sohn.“ und verlässt, ohne das Geld anzunehmen, das Haus (im Film ca. 1:24:10–1:25:50). Jack bereut seine Entscheidungen von früher im Laufe des Films immer mehr, und er versucht schließlich, sein Leben anders zu gestalten und neue Prioritäten zu setzen. So verblüfft er seinen Mitarbeiter Bill zum Beispiel mit einer Entschuldigung und einer neuen Einstellung gegenüber der Arbeit (im Film ca. 1:40:04–1:41:05).

Fragen und Gesprächsstoff:

- Caleb ist ein begnadeter Skateboardfahrer und ein begabter Künstler. Was sind deine besonderen Talente? Was machst du gerne und was fällt dir leicht?
- Caleb möchte Profi-Skater werden. Seine Mutter möchte lieber, dass er an die Uni geht. Was ist dir im Leben wichtig? Und was sind deine längerfristigen Ziele? Hast du ein Lebensziel, das über all deinen anderen Zielen steht? Wie stehen die Menschen in deinem direkten Umfeld zu deinen Plänen? Und weißt du, was Gott von deinen Ideen hält?
- Gibt es Menschen in deinem Leben, die du bewunderst oder die dir in bestimmter Hinsicht ein Vorbild sind? Wenn ja, was beeindruckt dich an ihnen?
- Bills Werte und Prioritäten werden im Film auf eine harte Probe gestellt: Soll er seine Familie über den Erfolg im Job stellen, auch wenn das möglicherweise eine Kündigung nach sich zieht? Gibt es in deinem Leben Bereiche, in denen es dir schwerfällt, zu deinen Überzeugungen zu stehen? Hat es dich schon einmal etwas gekostet, dass du deinen Werten treu geblieben bist (z. B. Beliebtheit, Geld, Ansehen, Erfolg, Freundschaften)?
- Gab es in deinem Leben schon Situationen, in denen du im Konflikt standest zwischen deinen eigenen Wünschen und Gottes Weisungen? Wenn ja, wie bist du damit umgegangen?

Ein Blick in die Bibel

Die Bibel und das persönliche Gespräch mit Gott können eine wichtige Hilfestellung sein, wenn es darum geht, Entscheidungen für unser Leben zu treffen. Gott hat jeden einzelnen Menschen erschaffen und er hat einen wunderbaren Plan für jeden von uns. Deshalb kann er uns die besten Tipps geben, wie wir unser Leben hier auf der Erde sinnvoll gestalten können – auch im Hinblick auf die Ewigkeit. In der Bibel finden sich viele, teils sehr konkrete Hinweise:

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

Matthäus 19,23-26

[Jesus sagt:] „Ich will euch die Wahrheit sagen: Es ist sehr schwer für einen Reichen, ins Himmelreich zu gelangen. Ich sage es noch einmal: Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes kommt!“ Die Jünger waren sehr betroffen. „Wer kann denn dann überhaupt gerettet werden?“, fragten sie. Jesus sah sie eindringlich an und sagte: „Menschlich gesehen ist es unmöglich. Aber bei Gott ist alles möglich.“

Lukas 12,32-34

Hab also keine Angst, kleine Herde. Denn es macht eurem Vater große Freude, euch das Reich Gottes zu schenken. Verkauft, was ihr habt, und gebt es den Bedürftigen. Auf diese Weise sammelt ihr euch Schätze im Himmel! Und die Geldbörsen des Himmels haben keine Löcher. Dort ist euer Schatz sicher – kein Dieb kann ihn stehlen und keine Motte ihn zerfressen. Wo immer euer Reichtum ist, da wird auch euer Herz sein.

Matthäus 22,37-39

Jesus antwortete: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken!“ Das ist das erste und wichtigste Gebot. Ein weiteres ist genauso wichtig: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

Fragen zu den Bibeltexten:

- In Lukas 12 spricht Jesus über irdische und himmlische Schätze und über unser Herz.
 - Warum sind „Schätze im Himmel“ nach Jesu Aussage besser? Und was könnte die Gefahr von irdischen Schätzen sein?
 - Was sind irdische Schätze, an denen dein Herz besonders hängt (z. B. Dinge, die du besitzt, Talente, Beziehungen)? Siehst du darin eine Gefahr für deine Beziehung zu Gott?
 - Welches Beispiel gibt Jesus dafür, wie das Sammeln von „Schätzen im Himmel“ aussehen kann? Und wie geht es dir damit?
 - Was könnten himmlische Schätze in deinem Leben sein?
 - Wenn du Jesus als deinen Erlöser angenommen hast, bist du ein Bürger des Himmels. Die Ewigkeit bei Gott ist dann deine eigentliche Heimat. Fällt es dir leicht, das Leben hier auf der Erde als Durchgangsstation zu betrachten, also gewissermaßen als Land, in dem dein Visum nur begrenzt gilt? Kannst du dir Situationen vorstellen, in denen dieses Wissen einen wichtigen Unterschied machen könnte?
- Die Bibel spricht immer wieder davon, dass es vor allem auf unsere Liebe ankommt. Welche Art von Liebe ist damit gemeint? Und wie kannst du diese Liebe in deinem Alltag ganz konkret weitergeben?

Das Alte ist vergangen!

– Wie wir Gottes Botschaft weitersagen

Eine Nebenhandlung des Films ist die Geschichte von Ralf, einem Obdachlosen, der meist an der Strandpromenade sitzt und Pappkartons hoch hält, auf denen Worte oder Sätze – meist aus der Bibel – zu lesen sind. Gelegentlich predigt Ralf auch auf der Straße und ruft die Leute zur Umkehr auf. Die meisten halten ihn vermutlich für einen Spinner. Seiner äußeren Erscheinung nach lebt er als Aussteiger, also ganz anders, als es in der Gesellschaft üblich ist. Außerdem „stören“ seine Karton-Botschaften und seine Predigten. Wer wird

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

schon gerne von einem obdachlosen Straßenprediger belehrt? Und wer will hören, dass er ein Sünder ist und es dringend nötig hat, zu Gott umzukehren?

Gleich zu Beginn des Films machen sich die beiden Skater Ryder und Zach einen Spaß daraus, die Tüte mit den Pfandflaschen, die Ralf gesammelt hat, wegzunehmen und auszuleeren. Caleb kommt Ralf zu Hilfe. Es ist fast so etwas wie eine stille Verbrüderung zwischen ihnen. Beide sind irgendwie alleine und stehen gesellschaftlich im Abseits: Caleb, weil er neu in der Stadt ist und keine Freunde hat. Und Ralf, weil er seine Familie verloren hat und nun auf der Straße lebt. Die beiden begegnen sich im Film immer wieder. Und schließlich fragt Caleb Ralf einmal ganz direkt, warum er ein solches Leben führt. Ralf erklärt, es sei für ihn eine gute Möglichkeit, das Wort Gottes weiterzusagen (im Film ca. 1:35:23–1:35:37). Doch Ralfs Strategie scheint bei den Leuten nicht besonders gut anzukommen. Keiner schenkt seinen Pappschildern große Beachtung oder seinen Predigten Gehör. Immerhin liest Caleb, was auf den Schildern steht und setzt sich in gewisser Weise damit auseinander. Er spricht Ralf auch ein paar Mal darauf an und erinnert sich am Ende des Films noch einmal an die Sprüche, die er auf den Kartons gelesen hat.

Fragen und Gesprächsstoff:

- Wie verhält sich Caleb gegenüber Ralf und wie reagiert er auf dessen Schilder? Wie verändert sich sein Verhalten im Laufe des Films? Und was könnte der Grund dafür sein?
- Wie verhältst du dich gegenüber Menschen, die von der Gesellschaft als „Spinner“ oder „Penner“ abgestempelt werden?
- Empfindest du Ralfs Art, Gottes Botschaft weiterzusagen, als sinnvoll? Warum bzw. warum nicht?
- Der Skater Brian macht – wie Ralf – deutlich, dass er Christ ist, aber auf seine eigene Weise. Vergleiche seine Art mit der von Ralf und überlege dir, was für Caleb jeweils hilfreich gewesen sein könnte.
- Hast du dich schon mal für Christen geschämt, weil sie auf eine Art und Weise von Gott oder dem Glauben gesprochen haben, die du total peinlich oder abschreckend fandest?
- Welche Art, den Glauben zu vermitteln, findest du persönlich ansprechend?

Ein Blick in die Bibel

Markus 16,15

Und er [Jesus] sagte zu ihnen: „Geht in die ganze Welt und verkündet allen Menschen die gute Botschaft.“

Johannes 13,34+35

So gebe ich euch nun ein neues Gebot: Liebt einander. So wie ich euch geliebt habe, sollt auch ihr einander lieben. Eure Liebe zueinander wird der Welt zeigen, dass ihr meine Jünger seid.

Fragen zu den Bibeltexten:

- Ist es dir ein Anliegen, mit anderen Leuten über Glaubensfragen zu sprechen?
- Was ist diese gute Botschaft (auch „Evangelium“ genannt) von der Jesus in Markus 16,15 spricht?
- Wie hat Jesus selbst diese Botschaft unter die Leute gebracht? Und wie hat die damalige Gesellschaft darauf reagiert?
- Franz von Assisi soll einmal gesagt haben: „Verkündigt immer und überall das Evangelium – notfalls auch mit Worten.“ Wie verstehst du diese Aussage? Und was könnte sie für dein Leben bedeuten?

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

- Wenn du an Jesus glaubst, woran könnten deine Mitmenschen das erkennen? An äußerlichen Dingen (z. B. an einer Kreuzkette)? An Dingen, die du sagst oder tust? Daran, was du nicht tust? Oder an der Art, wie du mit anderen umgehst? Und was davon, glaubst du, ist Gott am wichtigsten?

Wie gut kann er schon sein? – Wut und Vorwürfe gegen Gott

Caleb wird immer wieder mit den Aussagen auf Ralfs Plakaten konfrontiert, die ihn irgendwie beschäftigen und zum Teil auch aufregen. Besonders hart treffen ihn die Worte „Gott ist gut“ direkt nach dem Tod seiner Mutter. Er empfindet diese Aufschrift als blanken Hohn auf seine Lebenssituation. „Meine Mutter ist tot. Wie gut kann er schon sein?“ erwidert er Ralf, als dieser ihm sagt „Gott ist immer gut.“ (im Film ca. 1:17:20–1:17:38)

Caleb macht Gott für seine Misere verantwortlich: „Warum tust du mir das an?“ fragt er wütend, während er die Tabletten seiner Mutter mit Alkohol hinunter spült, um seinem Leben ein Ende zu setzen. Und er fragt weiter: „Hab ich irgendwas gemacht, dass ich das verdiene?“ (im Film ca. 1:21:00–1:21:30).

Calebs Logik ist folgende: Wenn Gott gerecht und gut ist, dann kann er doch eigentlich nicht zulassen, dass guten Menschen schlimme Dinge passieren. Wenn einem Menschen etwas Schlimmes widerfährt, gibt es folglich nur zwei mögliche Erklärungen dafür: Entweder dieser Mensch hat selbst etwas Unrechtes getan, und sein Unglück ist gewissermaßen Gottes gerechte Strafe dafür. Oder Gott selbst ist ungerecht, weil er zulässt, dass einem Menschen ein Leid widerfährt, für das er nichts kann.

Viele Menschen denken genauso wie Caleb. Doch diese Logik entspricht nicht dem christlichen Glauben bzw. nicht dem, was die Bibel sagt. Ein Buch des Alten Testaments beschäftigt sich besonders mit dem Thema Leid und Gerechtigkeit: das Buch Hiob. Die Geschichte von Hiob zeigt, wie ein Mensch ohne eigenes Verschulden von einem Unglück ins nächste stürzt und Gott deswegen heftig anklagt. Hiobs Freunde können sich dieses unermessliche Leid nur als Strafe Gottes erklären. Doch damit liegen sie falsch. Denn Hiob trifft das Unglück völlig unverschuldet. Und er fragt zu Recht: Warum?

Es gibt viele Erklärungsversuche dazu, sogar ganze Bücher zu diesem Thema (siehe Buchtipp unten). Tatsache ist, dass uns Menschen immer wieder Dinge widerfahren, für die wir nichts können. Doch die Frage ist, ob wir dafür immer Gott verantwortlich machen können ...?

Fragen und Gesprächsstoff:

- Caleb ist kein Atheist. Er glaubt schon an Gott, aber angesichts seiner miesen Lage findet er nicht, dass Gott gut, sondern ungerecht ist. Kannst du seine Einstellung nachvollziehen? Gibt es Dinge in deinem Leben oder in der Welt, bei denen du dich auch fragst, ob Gott wirklich gerecht und gut ist?
- Was ist deine persönliche Antwort auf Calebs Frage: „Ist Gott gut?“ Wie erklärst du dir das Leid in der Welt und dass es auch oft Menschen trifft, die gar nichts dafür können?
- Was hältst du von Calebs Fragen an Gott „Warum tust du mir das an? Hab ich irgendwas gemacht, dass ich das verdiene?“
- Caleb versucht im Film, sich das Leben zu nehmen. Suizid ist ein absoluter Affront gegen Gott, den Schöpfer des Lebens. Trotzdem wendet sich Caleb am Ende noch einmal an Gott: „Und was planst du jetzt für mich, Gott?“ fragt er, während er die Tabletten schluckt (im Film ab ca. 1:21:38).
 - Wie „antwortet“ Gott auf Calebs Frage und auf sein Verhalten?
 - Wie würdest du anhand von Calebs Geschichte definieren, was Gnade bedeutet?

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

Ein Blick in die Bibel

Das Buch Hiob erzählt, wie der gerechte und gottesfürchtige Hiob einen Tiefschlag nach dem anderen hinnehmen muss: Er verliert seinen gesamten Besitz und alle seine Kinder. Zuletzt wird er auch noch mit schrecklichen Krankheiten schwer geplagt. Die folgenden Abschnitte enthalten einen Teil von Hiobs Klage über dieses Leid:

Hiob 6,2-5

Wenn man meinen Unmut wiegen und meinen Kummer auf die Waage legen könnte, wären sie schwerer als der Sand am Meer. Deshalb habe ich so unbedacht geredet. Denn der Allmächtige hat mich mit seinen Pfeilen getroffen, ihr Gift dringt tief in meine Seele ein. Gott hat sich zur Schlacht gegen mich aufgestellt und überfällt mich mit seinen Schrecken. Habe ich etwa keinen Grund zu klagen? Die Wildesel schreien, wenn sie kein grünes Gras finden und die Ochsen brüllen, wenn sie nichts zu fressen haben.

Hiob 10,1-4

Mein Leben ekelt mich an. Ich will meiner Klage freien Lauf lassen und über meine tiefe Verbitterung reden. Ich will zu Gott sagen: ‚Behandle mich nicht wie einen Übeltäter, sondern sag mir, was du mir vorwirfst. Was gewinnst du, wenn du mich quälst? Du hast mich selbst geschaffen. Warum verwirfst du mich, während du die bösen Menschen zu Ehren bringst? Sind deine Augen nur wie die Augen eines Menschen? Siehst du die Dinge, wie die Menschen sie sehen?‘

Fragen zu den Bibeltexten:

- Was sagt Hiob über das Ausmaß seines Leids?
- Was sagt er über Gott? Wie redet er über ihn?
- Was sagt Hiob zu Gott? Was fragt er? Was wirft er ihm vor?
- Findest du Hiobs Umgang mit Gott angemessen angesichts seines großen Leids?
- Wie redest du mit Gott, wenn du verzweifelt oder wütend bist. Hast du schon einmal so mit Gott gesprochen, wie Hiob oder wie Caleb im Film?

Wie auch wir vergeben – Umgang mit (eigener) Schuld

Ähnlich wie im echten Leben kommen in „Hardflip“ die Themen Schuld und Vergebung ziemlich oft vor: Calebs Mutter Bethany wird schuldig an ihrem Sohn, weil sie ihm die Wahrheit über seinen Vater jahrelang verschweigt und ihm sogar eine Lügengeschichte erzählt. Caleb wird umgekehrt auch schuldig an seiner Mutter, weil er kein Verständnis für ihre Situation zeigt und ihr nur Vorwürfe macht, anstatt sie zu unterstützen. Calebs Vater Jack wird schuldig an seinem Sohn und an Bethany, weil er die Beziehung zu beiden zugunsten seiner Karriere aufgibt und seinen Pflichten als Vater jahrelang überhaupt nicht nachkommt. Alle drei haben Mist gebaut, alle drei haben anderen Menschen etwas angetan, alle drei brauchen Vergebung und bitten auch darum:

Bethany, die nach ihrer Tumordiagnose weiß, dass sie bald sterben wird, schreibt einen Abschiedsbrief an Caleb. Darin beichtet sie ihm die Wahrheit und bittet ihn um Vergebung. Caleb findet den Brief in Bethanys Bibel – sicher nicht zufällig – genau an der Stelle, an der Jesus von Vergebung spricht (im Film ca. 1:33:30–1:35:05).

Jack bittet Bethany um Vergebung, während sie in der Klinik im Koma liegt (im Film ca. 1:09:40–1:10:50). Er bereut, all die Jahre weder für Bethany noch für Caleb da gewesen zu sein, und er gesteht, dass er sich selbst oft dafür hasst. Caleb steht die ganze Zeit über vor

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

der Tür und hört heimlich zu. Als Jack den Raum verlässt, setzt er sich nun seinerseits ans Bett seiner Mutter und bittet sie um Vergebung (im Film ca. 1:11:45–1:12:50). Er bereut sein Verhalten zutiefst und hofft, dass sie ihm verzeiht. Das Drücken seiner Hand kurz vor ihrem Tod könnte ein Zeichen dafür sein, dass sie seine Entschuldigung noch gehört und angenommen hat.

Caleb selbst ist zunächst nicht bereit, so schnell zu verzeihen – zumindest nicht seinem Vater. Der Tod seiner Mutter hat die Kluft zwischen ihm und Jack noch tiefer aufreißen lassen. Er macht seinen Vater für Bethanys Tod mitverantwortlich, und er ist nicht bereit, ein simples „Es tut mir leid“ von Jack als Entschuldigung anzuerkennen (im Film ab ca. 1:14:30). Es stimmt ihn auch zunächst nicht um, dass sein Vater ihm erklärt, wie sehr er sich selbst für seine Versäumnisse hasst und dass er um eine neue Chance bittet (im Film ca. 1:15:35–1:16:56). Noch sitzt der Schmerz über den Tod seiner Mutter und über seine Kindheit ohne Vater zu tief.

Auch Ralf kennt die tiefe Verzweiflung, die der Tod eines geliebten Menschen mit sich bringen kann. Und auch er kennt das Gefühl von Hass. Als Caleb ihn fragt, warum er eigentlich auf der Straße lebt, erzählt Ralf ihm, dass er Jahre zuvor seine Familie bei einem Autounfall verloren hat (im Film ca. 1:35:23–1:36:55). Nach ihrem Tod zerbrach er fast am Hass auf den Fahrer, der den Unfall verursacht hatte. Er wünschte sich sogar, der Familie dieses Mannes würde genau das gleiche zustoßen. „Doch eines Tages, da wurde mir klar, dass dieser Hass sie nicht zurückbringen würde, aber mich hat er fast umgebracht.“ erklärt er Caleb. Und so traf er die Entscheidung, dem Fahrer zu vergeben (im Film ca. 1:36:55–1:38:05). Auf der Straße spricht er seither auch immer wieder davon, wie wichtig Vergebung ist. Er zitiert unter anderem Jesu Worte, dass wir „siebzigmal sieben Mal“ vergeben sollen (vgl. Mt 18,22 und im Film ab ca. 1:16:00). Nur sich selbst zu vergeben, scheint Ralf noch schwerzufallen ...

Fragen und Gesprächsstoff:

- Im Film gibt es verschiedene Szenen, in denen Menschen vor anderen ihre Schuld bekennen, also im Grunde beichten und dann um Vergebung bitten. Der Begriff „Beichte“ klingt für viele total altmodisch und irgendwie nach einer verstaubten Tradition. Beichte meint aber einfach, dass wir jemandem erzählen, wo wir Mist gebaut haben. Das kann ein guter Freund sein, ein Pfarrer, ein Lehrer oder sonst ein Mensch, dem wir vertrauen. Sogar bei Gott können wir beichten. Oft tut es gut, einem Menschen von der eigenen Schuld zu erzählen, weil uns diese Person dann direkt zusprechen kann, dass Gott uns all das vergibt, was wir wirklich bereuen. Hast du schon einmal jemandem gebeichtet? Wenn ja, wie ging es dir damit? Wenn nicht, bei wem könntest du es dir vorstellen?
- Denke an eine Situation, in der du einem Menschen vergeben hast. Wie hast du dich vor und nach der Vergebung jeweils gefühlt?
- Ist es dir schon einmal besonders schwer gefallen, jemandem zu vergeben? Wenn ja, was stand dir am meisten im Weg? Und ist es dir gelungen, diese Hindernisse zu überwinden?
- Glaubst du, dass Gott den Menschen, denen wir vergeben, automatisch auch vergibt?
- Kennst du Menschen, die nicht richtig glücklich sein können, weil sie Schuld oder Hass mit sich herumschleppen?
- Kannst du verstehen, dass es Ralf schwerfällt, sich selbst zu vergeben? Fällt es dir manchmal auch leichter, anderen zu vergeben als dir selbst? Was könnte dabei helfen, dir selbst zu vergeben?

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

Ein Blick in die Bibel

Matthäus 6,12-15

[So sollt ihr beten:] „... und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir denen vergeben haben, die an uns schuldig geworden sind. Lass nicht zu, dass wir der Versuchung nachgeben, sondern erlöse uns von dem Bösen.“ Wenn ihr denen vergebt, die euch Böses angetan haben, wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. Wenn ihr euch aber weigert, anderen zu vergeben, wird euer Vater euch auch nicht vergeben.

Matthäus 18,21-35

Dann kam Petrus zu ihm und fragte: „Herr, wie oft soll ich jemandem vergeben, der mir Unrecht tut? Sieben Mal?“ „Nein!“, antwortete Jesus, „siebzimal sieben Mal! Deshalb kann man das Himmelreich mit einem König vergleichen, der beschlossen hatte, mit seinen Bediensteten, die von ihm Geld geliehen hatten, abzurechnen. Unter ihnen war auch einer, der ihm sehr viel Geld schuldete. Da er nicht bezahlen konnte, befahl der König das Folgende: Er, seine Frau, seine Kinder, und alles, was er besaß, sollten verkauft werden, um damit seine Schuld zu begleichen. Doch der Mann fiel vor ihm nieder und bat ihn: ‚Herr, hab doch Geduld mit mir, ich werde auch alles bezahlen.‘ Da hatte der König Mitleid mit ihm, ließ ihn frei und erließ ihm seine Schulden. Doch sobald der Mann frei war, ging er zu einem anderen Diener, der ihm eine kleine Summe schuldete, packte ihn am Kragen und verlangte, dass er auf der Stelle alles bezahlen sollte. Der Diener fiel vor ihm nieder und bat ihn um einen kurzen Aufschub: ‚Hab doch Geduld mit mir, ich werde auch alles bezahlen.‘ Doch der Mann war nicht bereit zu warten. Er ließ ihn verhaften und einsperren, so lange, bis dieser seine ganze Schuld bezahlt hätte. Als die anderen Diener das sahen, waren sie empört. Sie gingen zum König und erzählten ihm, was vorgefallen war. Da ließ der König den Mann rufen, dem er zuvor seine Schulden erlassen hatte, und sagte zu ihm: ‚Du herzloser Diener! Ich habe dir deine großen Schulden erlassen, weil du mich darum gebeten hast. Müsstest du da nicht auch mit diesem Diener Mitleid haben, so wie ich Mitleid mit dir hatte?‘ Der König war so zornig, dass er den Mann ins Gefängnis werfen ließ, bis er seine Schulden bis auf den letzten Cent bezahlt hatte. Genauso wird mein Vater im Himmel mit euch verfahren, wenn ihr euch weigert, euren Brüdern und Schwestern zu vergeben.“

Epheser 1,7

Seine [Gottes] Gnade ist so groß, dass er unsere Freiheit mit dem Blut seines Sohnes erkauft hat, sodass uns unsere Sünden vergeben sind.

Fragen zu den Bibeltexten:

- Jesus ist für dich und mich am Kreuz gestorben, er hat uns teuer erkauft – wir waren es wert in seinen Augen. Steck dich seine Liebe und Vergebung an, anderen ebenfalls zu vergeben?
- Wie geht es dir, wenn du jemandem vergibst? Ist das immer mit einem Gefühl verbunden oder manchmal auch einfach nur eine Entscheidung?
- Das Gleichnis, das Jesus in Matthäus 18 erzählt, macht deutlich, dass es nicht richtig ist, anderen Menschen irgendetwas nachzutragen und erfahrenes Unrecht nicht zu verzeihen, da Gott uns durch Christus auch viel vergeben hat. Wie stehst du zu dieser Botschaft? Und macht es für dich einen Unterschied, ob es um die Vergebung einer Kleinigkeit oder eines schweren Verbrechens geht?
- Gibt es in deinem Leben jemanden, dem du etwas nachträgst und dem du nicht vergeben willst? (Wenn du magst, sprich mit anderen oder mit Gott darüber.)

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

- In diesem Gleichnis wird „Mitleid“ als zentrale Motivation für die Vergebung von Schuld genannt. Inwiefern spielt Mitleid für dich eine Rolle, wenn du einem Menschen etwas vergibst?
- Die Schuldner in diesem Gleichnis sehen ein, dass sie einen Fehler gemacht haben und flehen um Erbarmen. Es gibt aber auch Menschen, die an anderen schuldig geworden sind und weder Reue noch irgendeine Form von Unrechtsbewusstsein zeigen. Denkst du, Jesu Aufruf zur Vergebung ist abhängig davon, ob ein Mensch seine Tat bereut?

Er hat geholfen!

– Flucht, Betäubung und das, was wirklich hilft

In „Hardflip“ sehen wir immer wieder, wie Menschen versuchen, vor ihren Problemen davonzulaufen oder Schmerz und Verzweiflung zu betäuben:

Ralf beginnt nach dem Tod seiner Familie zu trinken und Pillen zu schlucken (vgl. im Film ca. 1:36:55–1:37:22). Bethany, der die finanziellen Sorgen und ihre Aufgaben als alleinerziehende Mutter über den Kopf wachsen, flüchtet sich ebenfalls in Alkohol. Und auch Caleb greift nach dem Tod seiner Mutter zur Flasche, um seinen Schmerz nicht länger wahrnehmen zu müssen. Mehr noch, er vergreift sich an den Tabletten seiner Mutter, um seinem Leben ein Ende zu setzen. Und auch schon früher hat er den Weg von Flucht und Betäubung gewählt: Wenn ihm seine Probleme zu viel wurden, besorgte er sich Drogen (Pot/Haschisch) und versuchte, seinen Frust „wegzurauchen“.

Brian kann Calebs Verhalten nachvollziehen: Auch er hat früher versucht, seinen Problemen durch Drogen und wilde Partys zu entkommen. Aber er hat gemerkt, dass dadurch alles nur noch schlimmer wird. Geholfen hat ihm letztlich etwas ganz anderes: der Glaube – die lebendige Beziehung zu Jesus Christus. Er spricht mit Caleb über seine Erfahrungen und macht ihm klar, dass Davonlaufen oder sich Betäuben keine Lösung ist (im Film ca. 1:30:08–1:30:20).

Nicht immer sind unsere Flucht- oder Betäubungsversuche so gravierend oder offensichtlich wie bei Caleb und Brian. Es gibt viele Arten von Flucht und verschiedene Mittel, um sich zu betäuben: Dazu können auch ganz normale Dinge wie Essen, Fernsehen oder Computerspiele gehören. Ablenkung kann uns in bestimmten Situationen gut tun, aber sie kann auch zur Sucht werden oder eine dauerhafte Flucht vor unseren Problemen sein.

Es gibt Situationen im Leben, die uns so aussichtslos und schmerzhaft erscheinen können, dass wir damit nicht mehr klarkommen. Manchmal können uns andere Menschen noch trösten oder helfen. Aber es gibt auch Dinge, bei denen uns kein Mensch wirklich helfen kann. In solchen Momenten gibt es nur noch eine einzige Anlaufstelle: Gott. Der Gott, der uns in Jesus Christus entgegengekommen ist, der die Schmerzen und die Verzweiflungen dieser Welt aus eigener Erfahrung kennt und der uns mit offenen Armen empfängt, um uns zu trösten, uns zu helfen, uns zu heilen – egal wie tief wir gesunken sind.

Im Kommunismus wird Religion als „Opium des Volkes“ (Karl Marx) bzw. „Opium für das Volk“ (Lenin) mit einer narkotisierenden Droge gleichgesetzt. Tatsache ist aber, dass der Glaube uns keineswegs betäubt oder blind für unsere Probleme macht, sondern uns den Blick erst richtig schärft und uns befähigt, Problemen mutig ins Auge zu sehen. Mit der Flucht in Drogen oder sonstige Ablenkungen laufen wir letztlich nur ängstlich vor uns selbst und unseren Problemen davon. Mit dem Blick auf Gott treten wir dagegen mutig den Defiziten unseres Lebens entgegen und erfahren echte Hilfe.

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

Fragen und Gesprächsstoff:

- Caleb flüchtete sich in Drogen, seine Mutter in Alkohol, Ralf in Tabletten. Es gibt viele Arten von Flucht und Betäubung. Kennst du weitere Beispiele aus deinem eigenen Leben oder von anderen?
- Was tust du, wenn du dich in einer schwierigen Lage befindest oder verzweifelt bist? Was hilft dir dann am besten?
- Warst du schon einmal so verzweifelt, dass du deinem Leben ein Ende setzen wolltest? Wenn ja, was hat dir geholfen, diesen Schritt nicht zu tun? Kannst du darin so etwas wie ein Eingreifen Gottes erkennen?
- Wie können wir mit Menschen umgehen, die so verzweifelt sind, dass sie nicht mehr leben wollen? Tausche dich mit anderen über diese schwierige Frage aus.

Ein Blick in die Bibel

Psalm 50,15

Vertraue auf mich, wenn du in Not bist, dann will ich dich erretten, und du sollst mir die Ehre geben.

Matthäus 11,28-30

Dann sagte Jesus: „Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken. Nehmt mein Joch auf euch. Ich will euch lehren, denn ich bin demütig und freundlich, und eure Seele wird bei mir zur Ruhe kommen. Denn mein Joch passt euch genau, und die Last, die ich euch auflege, ist leicht.“

Fragen zu den Bibeltexten:

- Welche Schritte legt uns Gott in Psalm 50,15 für Notsituationen ans Herz? Und welches Versprechen macht er uns?
- Hat dir Beten oder Bibellesen schon einmal geholfen, mit einer schlimmen Situation besser klarzukommen?
- Hast du schon einmal erlebt, dass Gebete (von dir oder anderen) erhört wurden, dass sich also durch Gebete konkret etwas zum Guten verändert hat?
- Was empfiehlt und verspricht Jesus in Matthäus 11?
- Hast du das Angebot, deine Lasten bei Jesus abzuladen, schon mal angenommen? Wenn ja, wie kam es dazu und wie ging es dir damit? Wenn nicht, was hat dich daran gehindert?

Hardflip – Die ultimative Lebenswende

Während Calebs Lebenssituation sich immer weiter zuspitzt und er immer öfter ziellos mit dem Skateboard durch die Gegend fährt, wird er mit Versen konfrontiert, die Ralf auf Pappkartons an der Promenade hochhält. Lange Zeit kann er damit nichts anfangen: Die Worte ergeben für ihn entweder keinen Sinn oder sie ärgern ihn. Doch am Ende des Films erinnert er sich an diese Verse und kann ihre Botschaft verstehen. Vor seinem inneren Auge ziehen die Kartonaufschriften vorbei und ergeben plötzlich einen Sinn: „*Das bedeutet aber, wer mit Christus lebt, wird ein neuer Mensch. Er ist nicht mehr derselbe, denn sein altes Leben ist vorbei. Ein neues Leben hat begonnen!*“ (2 Kor 5,17).

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

Direkt davor ist Caleb zum aller ersten Mal in seinem Leben ein Skater-Trick gelungen, der die Bezeichnung „Hardflip Back Lip“ trägt. Ein Hardflip ist ein Sprung, bei dem der Skater mit seinem Körper eine 180°-Wende vollzieht, während das Board in der Luft um die eigene Achse rotiert. Zum „Hardflip Back Lip“ gehört zusätzlich ein „Slide“ auf einem Geländer o. ä. – es muss also ein Hindernis überwunden und das Gleichgewicht dabei gehalten werden.

Dieser Sprung ist wie ein Symbol für Calebs Lebenssituation: Während er mit größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat und dabei um ein Haar die Balance verliert, vollzieht sich in seinem Leben allmählich eine gravierende Wende. Er öffnet sich für einen neuen Weg, den er bis dahin nicht sehen konnte – ein Leben mit Gott. Er wünscht sich einen radikalen Neuanfang, so wie er im Korintherbrief beschrieben wird: *„Ein neues Leben hat begonnen!“* Eine solche 180°-Wendung, bei der wir das Alte hinter uns lassen und mit Gott zusammen einen Neuanfang machen, ist durch die Beziehung zu Jesus Christus möglich. Denn Gott hat sich in Jesus selbst auf den Weg zu uns gemacht. Obwohl die Menschen sich von ihm abgewandt haben, hat er sich selbst für uns geopfert und die Rechnung für uns bezahlt. Egal, was wir getan haben, wie unser Leben bisher verlaufen ist oder wie lange wir nichts von Gott wissen wollten, durch Jesus ist die Verbindung zu Gott wiederhergestellt. Das ist es, was die Bibel Gnade nennt.

Und was müssen wir selbst tun? Was ist Calebs Beitrag zu einem neuen Leben? Gnade ist ein Geschenk: Das heißt, wir können sie nicht verdienen, wir können sie nur empfangen und annehmen. Es genügt, wenn wir sagen:

„Wir Menschen schaffen es nicht alleine, – ich auch nicht. Ich brauche Dich, Gott. Und ich möchte dein Geschenk der Gnade annehmen. Vergib mir alles, was ich falsch gemacht habe und übernimm ab heute die Regie in meinem Leben.“

Caleb nimmt am Ende des Films Brians Skateboard – mit einer Abbildung Christi auf der Unterseite – um den schwierigen „Hardflip Back Lip“ auszuführen. Als Caleb und Brian sich zum ersten Mal begegnet sind, hat Caleb Brian gefragt, was ihm bei seinen Problemen geholfen habe. Als Antwort hat Brian das Skateboard mit dem Bild Jesu hochgehalten und gesagt: „Er hat mir geholfen“ (im Film ab ca. 1:30:08).

Calebs altes Skateboard zerbricht am Ende, ähnlich wie sein altes Leben im Verlauf des Films immer mehr in die Brüche gegangen ist. Mit Brians Board gelingt ihm der schwierige Trick und Caleb begreift: Der Gott, der Brian aus der Drogen- und Partyszene herausgeholfen hat, der hilft auch ihm, die größten Schwierigkeiten seines Lebens zu meistern. Der gelungene „Hardflip Back Lip“ mit Brians Jesus-Board ist für Caleb wie ein Beweis, dass Gott für ihn da ist und dass mit Jesus ein Neuanfang möglich ist.

Fragen und Gesprächsstoff:

- Was, denkst du, hat die Wende bei Caleb ausgelöst? Welche Menschen haben Caleb zu diesem „Hardflip“ in seinem Leben inspiriert?
- Gab es in deinem Leben schon einmal eine radikale Wende? Wenn ja, wie kam es dazu? Wenn nein, gibt es einen Bereich in deinem Leben, in dem du dir eine radikale Veränderung wünschen würdest?
- Es gibt einen Spruch, der besagt: „Gott liebt uns wie wir sind, aber er liebt uns zu sehr, um uns so zu lassen wie wir sind.“ Wie verstehst du diesen Spruch? Inwiefern könnte seine Aussage auf Caleb zutreffen? Und inwiefern auf dich selbst?
- Wie könnte Calebs Geschichte weitergehen? Was glaubst du, welche Prioritäten er in seinem Leben setzen wird? Wie wird er seine Zeit verbringen? Mit wem wird er befreundet sein? Und wie wird es wohl zwischen ihm und seinem Vater weitergehen?
- Wie soll dein weiteres Leben verlaufen? Was sind deine Pläne, Träume und Ziele? Welche Rolle spielt der Glaube dabei? Und wer hat die Regie in deinem Leben?

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

Ein Blick in die Bibel

In der Bibel gibt es einige Geschichten, die auch recht krasse Lebenswenden beschreiben. Eine der radikalsten „Hardflip-Stories“ ist wohl die von Paulus bzw. Saulus, der vom Christenverfolger zu einem der glühendsten Botschafter Jesu wurde:

Apostelgeschichte 9,1-18

Währenddessen wütete Saulus gegen die Anhänger des Herrn und setzte alles daran, sie zu vernichten. Er wandte sich an den Hohen Priester und bat ihn um Empfehlungsschreiben für die Synagogen in Damaskus. Damit wollte er alle, die dieser neuen Richtung angehörten, aufspüren, um sie zu verhaften und - gleichgültig, ob Mann oder Frau - in Ketten nach Jerusalem zurückzubringen.

Während er nach Damaskus unterwegs war, umstrahlte ihn plötzlich vom Himmel her ein blendend helles Licht! Er fiel zu Boden und hörte eine Stimme: „Saul, Saul! Warum verfolgst du mich?“ „Wer bist du, Herr?“, fragte er. Die Stimme antwortete: „Ich bin Jesus, den du verfolgst! Steh auf und geh in die Stadt; dort wirst du erfahren, was du tun sollst.“

Die Männer, die Saulus begleiteten, standen stumm vor Verwunderung da, denn sie hatten zwar die Stimme gehört, aber niemanden gesehen!

Als Saulus sich vom Boden erhob und seine Augen öffnete, konnte er nichts mehr sehen. So führten ihn seine Begleiter an der Hand nach Damaskus. Drei Tage lang war er blind, und während der ganzen Zeit aß und trank er nichts.

In Damaskus lebte ein gläubiger Mann mit Namen Hananias. Den rief der Herr in einer Vision: „Hananias!“ „Ja, Herr!“, antwortete er.

Der Herr sagte: „Geh in die Straße, die ‚Gerade‘ genannt wird, zum Haus von Judas. Dort frage nach Saulus von Tarsus. Er betet zu mir, und er hat in einer Vision gesehen, dass ein Mann mit Namen Hananias kommt und ihm die Hände auflegt, sodass er wieder sehen kann.“

„Aber, Herr“, rief Hananias aus, „ich habe gehört, wie viel Schlimmes dieser Mann den Gläubigen in Jerusalem angetan hat! Und er hat von den obersten Priestern die Vollmacht erhalten, alle hier zu verhaften, die deinen Namen anrufen.“ Doch der Herr erwiderte: „Geh und tu, was ich sage. Saulus ist mein auserwähltes Werkzeug. Er soll meine Botschaft den Völkern und Königen bringen und auch dem Volk Israel. Ich werde ihm zeigen, wie sehr er für meinen Namen leiden muss.“

Da machte Hananias sich auf den Weg und fand Saulus. Er legte ihm die Hände auf und sagte: „Saul, Bruder, der Herr, der dir auf dem Weg erschienen ist, Jesus, der hat mich zu dir gesandt, damit du wieder sehen kannst und mit dem Heiligen Geist erfüllt wirst.“

Im gleichen Augenblick fiel es Saulus wie Schuppen von den Augen, und er konnte wieder sehen. Da stand er auf und ließ sich taufen.

Fragen zum Bibeltext:

- Versuche mit eigenen Worten den „Hardflip“ im Leben von Paulus zu beschreiben. Was hat die Veränderung bei ihm herbeigeführt?
- Wünschst du dir auch eine so krasse Offenbarung Gottes in deinem Leben? Oder fändest du ein solches Erlebnis eher beängstigend?
- Hananias hört auf Gott und gehorcht ihm, obwohl er Angst vor den Konsequenzen hat. Kannst du Gott genauso stark vertrauen?
- Wie leicht oder schwer fällt es dir, Gott zu hören? Hast du Gottes Reden überhaupt schon mal wahrgenommen? Wenn ja, auf welche Art bzw. durch welchen „Kanal“? Wenn du magst, tausche dich mit anderen darüber aus, wie sie Gottes Reden erleben.

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

----- Unsere Film-Tipps für Euch -----

Cutback

Dein Leben. Du entscheidest.

Ein genialer Film über die wichtigste Entscheidung im Leben
Von den Machern von „Hardflip“!

Art.-Nr.: 210.210

Verlag: SCM Hänsler

Zum Inhalt:

Luke – jung, gut aussehend und ein begnadeter Surfer – steht kurz vor seinem Highschool-Abschluss. Vom Ernst des Lebens will er nichts wissen. Zusammen mit seinem besten Freund Casey geht es ihm nur um eins: Spaß haben und Party machen. Sein großer Traum ist eine Karriere als Profisurfer.

Doch sein Vater ist davon wenig begeistert: Er möchte, dass Luke auf die Uni geht und sich das Surfen ein für alle Mal aus dem Kopf schlägt.

Lukes Mutter bemüht sich verzweifelt um Frieden in der Familie: Sie versucht, ihren Sohn für den Glauben zu begeistern und macht Luke mit dem jungen Pastor Shane bekannt und schickt ihn zu den Jugendtreffen in der Gemeinde.

Zunächst interessieren sich Luke und Casey mehr für die netten Mädchen dort. Besonders die hübsche Emily hat es Luke angetan. Doch dann zwingt ihn ein tragischer Unfall, sein Leben und seine Ziele neu zu überdenken ...



Spiel des Lebens

Kinofilm mit Starbesetzung nach einer wahren Begebenheit

Art.-Nr.: 210.240

Verlag: SCM Hänsler

Zum Inhalt:

Luke ist ein sportbegeisterter Teenager, der Jüngste von vier Geschwistern und der Sonnenschein seiner Familie. Als er bei einem Autounfall ums Leben kommt, gerät die heile Welt seiner Familie völlig aus den Fugen. Zunächst scheint es, als würde die Tragödie die Familie auseinander brechen lassen. Vor allem die Eltern Maryanne (Andie MacDowell) und Steven (Adian Quinn) entfremden sich zunehmend voneinander. Denn jeder hat seinen eigenen Weg, mit der Trauer um Luke umzugehen. Und keiner scheint dem anderen helfen zu können. Doch als der mittlere Sohn Jon (Ryan Merriman) beschließt, seine nächste Saison als College-Footballer dem Gedenken an Luke zu widmen, verändert sich allmählich alles ...



HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

----- Unser Buch-Tipp zum Thema „Wie gut kann Gott schon sein?“ -----

STEFFEN KERN



Warum das Leid?

UNSERE SEHNSUCHT NACH HOFFNUNG

SCM Hänssler

Die vielleicht schwierigste
Frage aller Zeiten

Steffen Kern Warum das Leid?

Art.-Nr.: 395.260.000
ISBN: 978-3-7751-5260-0
Verlag: SCM Hänssler

Zum Inhalt:

Der Amoklauf von Winnenden, das Erdbeben auf Haiti oder ein Schicksalsschlag in unserem eigenen Leben – es gibt so viel Leid in dieser Welt. Und das lässt sich nicht weglächeln. Es ist wie ein Stachel in der Seele. Fragen kommen auf. Wo warst du, Gott? Wie kann ein liebender Gott das zulassen? Oder auch einfach nur: Warum? Steffen Kern sucht Antworten, die standhalten und existenziell tragen. Und er ermutigt zu einem Leben in einer unvollkommenen Welt.